

Frauenkonferenz der IG Metall; Ute Leupold war dabei

„Wer die Besten will kann auf Frauen nicht verzichten“, war das Motto der Frauenkonferenz, welche in Willingen im Sauerland stattfand.

Tatsächlich treten immer mehr Frauen der Gewerkschaft bei. Auch, weil sie die Themen Gleichstellung, Entgeltgerechtigkeit und Vereinbarkeit aus der "Frauenecke" in die Mitte der Gewerkschaft gerückt hat.

In acht Workshops, die überwiegend von den Bezirken der IG Metall organisiert und durchgeführt wurden, diskutierten die Metallerrinnen über ihre Kernthemen.



Die Metallerrinnen aus Baden-Württemberg

Faires Entgelt für Frauen - das stand ganz oben auf der Agenda. Noch immer werden Frauen schlechter bezahlt als Männer in vergleichbaren Positionen. 22 Prozent beträgt dieses Minus im Durchschnitt. Eine klare Regelung durch ein Gesetz ist längst überfällig. Doch deren Gegner begründen ihr Nichtstun mit dem Argument, die Entgeltlücke sei so minimal und die Gründe dafür so vielschichtig, dass es keinen Handlungsbedarf gäbe.

"Die Bundesregierung kommt an einer gesetzlichen Regelungen zur Entgeltgleichheit nicht mehr vorbei", erklärte Christiane Benner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und für Gleichstellung zuständig.

Damit es bei der Entgeltgerechtigkeit voran geht, hat die IG Metall 2012 die Initiative "Auf geht's - Faires Entgelt für Frauen" gestartet.

Sie unterstützt Betriebsräte dabei, geschlechtsspezifische Entgeltfragen zu erheben, zu analysieren und bei Ungleichheit in der Bezahlung Lösungen zu erarbeiten. Immerhin: In Unternehmen mit einem Tarifvertrag ist die Entgeltlücke deutlich kleiner. Der Grund dafür liegt daran, dass die IG Metall in den Tarifverträgen diskriminierende Regelungen nicht zulassen.

Mut und einen langen Atem - das braucht es auch 2015 noch, wenn Frauen ihre Interessen in den Unternehmen durchsetzen wollen.

Im Organisationsbereich der IG Metall sind insgesamt nur 30 Unternehmen von der gesetzlichen Frauenquote betroffen. Zwar gibt es jetzt in Deutschland eine gesetzliche Frauenquote, doch das wird nicht automatisch auch zu mehr Gleichstellung in den Unternehmen führen. Trotzdem: Die gesetzliche Frauenquote ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem richtigen Ziel.

Dass Druck von außen auf Politik und Arbeitgeber manchmal gut tut, das zeigt sich auch beim Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Unternehmen haben erkannt, dass sie familienfreundlicher werden müssen, damit Frauen und Männer beruflich erfolgreich sein können und die Anforderungen am Arbeitsplatz erfüllen können. Der demografische Wandel und der von der Wirtschaft befürchtete Fachkräftemangel zwingt sie dazu, mehr für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben zu tun.

„Eine starke Gewerkschaft ist hilfreich, um die Gleichstellung von Frauen voranzubringen“, resümiert unsere Betriebsrätin und Vertrauensfrau Ute Leupold, die an der Frauenkonferenz teilnahm. „Das Erkennen immer mehr Frauen. Mehr als 400 000 sind inzwischen Mitglied der IG Metall.“

Tobias Jetter bei der IG Metall Jugendkonferenz

Auf der 22. Jugendkonferenz haben 256 Delegierten, darunter SEW-Vertrauensmann und Betriebsrat Tobias Jetter als Delegierter für die Verwaltungsstelle Bruchsal-Bretten, die Ziele der IG Metall Jugend für die nächsten Jahre beschlossen.



Insgesamt wurden in den vier Tagen über 109 Anträge sowie 63 Änderungsanträge bearbeitet.

Besonders die Kampagne „Revolution Bildung“ sorgte schon im Vorfeld der Konferenz für Gesprächsstoff in der gesamten IG Metall Jugend. Nachdem in der diesjährigen Tarifrunde der erste Einstieg die geförderte Bildungsteilzeit erreicht wurde, war aber für viele klar: Die Kampagne muss weitergehen!

„Mit dem Tarifabschluss und dem TV Quali haben wir einen Fuß in der Tür für die materielle Förderung der Bildungsteilzeit,“ so auch Tobias Jetter, Betriebsrat und Vertrauensmann bei SEW-Eurodrive und Delegierter für die Verwaltungsstelle Bruchsal-Bretten.

Tarifrunden die Förderung aus einem eigenen Topf durchsetzen.“

Für diese Ziele machte sich Tobias Jetter für Baden-Württemberg auf der Jugendkonferenz mit einem Redebeitrag zur Kampagne „Revolution Bildung“ stark. Die Konferenz beschloss mit überragender Mehrheit: Die Kampagne geht weiter. Kampagnenziele für die nächsten Jahre wurden ebenfalls gleich definiert. Besonders soll es nun um die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Aus- und Weiterbildung gehen. Auch ein gerechteres Berufsbildungsgesetz, das allen einen Anspruch auf eine gute, mindestens dreijährige Ausbildung gibt, mit anschließender Übernahme im erlernten Beruf, muss her. Die BAföG-Studienförderung muss verbessert werden - mehr Geld, ohne Darlehensanteil, unabhängig vom Einkommen der Eltern und vom Alter der Studierenden. Und ein neues Weiterbildungsgesetz, das allen einen gesetzlichen Anspruch auf Weiterbildung gibt, ist notwendig.

In diesen vier intensiven, spannenden, anstrengenden und interessanten Tagen hat sich wieder gezeigt, dass die IG Metall Jugend als größter politischer Jugendverband Europas und Teil der größten Einzelgewerkschaft der Welt sich im ihrem Einfluss bewusst ist und diesen weiterhin sowohl in den Betrieben als auch in der Politik geltend macht. Hierbei gilt es keine Zeit zu verschwenden und jederzeit laut zu sein, um die Ziele der IG Metall Jugend zu erreichen. Das zeigt auch der Leitspruch der IG Metall Jugend:

Herausgeber: IG Metall Verwaltungsstelle Bruchsal, Werner-von-Siemensstr. 2-6, 76646 Bruchsal, V.i.S.d.P.: Eberhard Schneider, 1. Bevollmächtigter; Druck: Eigendruck

weiter vorantreiben und in den nächsten